

Erasmus Erfahrungsbericht

Gastland: Portugal (Lissabon)

Zeitraum: WS 2017/18

Studiengang: Kulturanthropologie (Fachbereich 09)

Gastuniversität: ISCTE

Das Wintersemester 2017/18 habe ich als Auslandsemester in Lissabon verbracht. Diese fünf Monate steckten voll neuer Herausforderungen, Erlebnisse und Eindrücke. Im Januar 2017 hatte ich mich über mein Hauptfach Kulturanthropologie für ein Erasmus-Auslandsemester in Lissabon beworben. Die Bewerbung verlief ohne jegliche Probleme, alle Bewerbungsschritte waren sehr gut und leicht verständlich und die Kommunikation mit der Erasmus-Koordinatorin des Instituts war gut. Nachdem ich die Zusage bekommen hatte, erinnere ich mich, dass ich bei den nächsten Schritten einige Probleme hatte, beispielsweise mit dem Einschreiben in Kurse an der Gastuniversität. Das Online-System von ISCTE war für mich anfangs nur sehr schwer zu verstehen und es war für mich nicht ganz klar, für welche Kurse ich mich anmelden kann. Die Auswahl der in Englisch unterrichteten Bachelorkurse für mein Fach war sehr gering, wobei sich später herausstellte, dass ich mich auch für Masterkurse hätte anmelden können. Dies war allerdings im Vorhinein nicht ganz zu erschließen und die Kommunikation mit der Gastuniversität war etwas beschwerlich.

Wohnsituation

Das Semester in Lissabon beginnt zwar erst im September, ich hatte mich allerdings entschieden, einige Wochen früher nach Lissabon zu fliegen, um die Stadt schon ein bisschen kennenlernen zu können. Dies war auf jeden Fall eine sehr gute Entscheidung. So konnte ich mir schon einen sehr guten Überblick über die Stadt allgemein verschaffen und mich ein wenig einleben. Da ich meine Wohnung, die ich von Deutschland aus gefunden hatte, erst ab September beziehen konnte, wohnte ich zwei Wochen in einem Hostel in Alameda. Das Hostel heißt *Be My Guest Hostel* und ist sehr zu empfehlen. Es war sauber und hatte nettes Personal. Außerdem war man sehr gut angebunden an die Metro, aber auch zu Fuß. Die Wohnung, die ich dann beziehen sollte, hatte ich über Facebook in einer der dortigen Erasmusgruppen gefunden. Die Wohnung (WG) wurde von *Placetostay* angeboten, eine Agentur, die Wohnungen bzw. Zimmer an Erasmus-Studierende vermietet. Die Kommunikation mit der Agentur verlief am Anfang sehr gut und ich war zufrieden, ein WG - Zimmer gefunden zu haben, auch wenn es sehr teuer war. Ich hatte allerdings auch erst sehr spät angefangen zu schauen und die meisten preiswerteren Zimmer waren schon weg. Doch der erste Eindruck vor Ort war dann ein sehr großer Schock. Die Wohnung war sehr dreckig, das Meiste an Geschirr, Töpfen und Pfannen war unbenutzbar. Sehr viele andere Sachen in der Wohnung waren ebenfalls kaputt wie Dusche und Lampen. Die Mitarbeiter der Agentur waren größtenteils sehr unfreundlich und haben auf E-mails nicht geantwortet. In den fünf Monaten hatten meine vier anderen Mitbewohner/innen und ich jedenfalls sehr viel Ärger mit unserer Wohnsituation. Daher kann ich auf keinen Fall empfehlen, über *Placetostay*

eine Wohnung zu mieten. Ich habe viele kennengelernt, die erst vor Ort gesucht haben und dann aber sehr zufrieden gewesen sind. Daher empfehle ich eine Zimmersuche vor Ort.

Universität

Meine Gastuniversität ISCTE war von meiner Wohnung aus sehr leicht und schnell zu erreichen, was von Vorteil war. Ich habe allerdings nicht sehr viel Zeit am Campus verbracht, weil ich diesen sehr ungemütlich fand und er meiner Meinung nach nicht sehr viel Platz zum Lernen geboten hat. Die Bibliothek war sehr klein und somit meistens alle Plätze belegt. Es gab zwar auch einige Lernräume, doch dort konnte man sich nur schwer konzentrieren, da es sehr laut war. Auf dem Campus habe ich also außerhalb meiner Seminare keine Zeit verbracht. Ich hatte insgesamt vier Kurse, ein Kurs davon war ein Portugiesisch-Sprachkurs, der mir viel Spaß gemacht hat und tatsächlich sehr hilfreich war. Meine anderen Kurse waren nur teilweise interessant, da sich mir nicht wirklich sehr viele Parallelen zu meinem Studium zuhause erschlossen, vor allem was das Inhaltliche anging. Die Professoren und Professorinnen waren sehr nett, allerdings haben mir die Lehrmethoden nicht zugesagt. Alles war sehr verschult. Es wurde nur sehr wenig bis gar kein Diskussionsraum für die Studierenden geschaffen, was ich sehr ungewohnt und schade fand. Die Kurse, die ich belegt hatte, waren größtenteils von Erasmus-Studierenden besucht und gar nicht von portugiesischen Studierenden, weshalb ich an der Uni eigentlich kaum Kontakt mit portugiesischen Studierenden hatte, was ich bedauert habe. Andererseits war es sehr schwer, aus dieser Erasmus-„Blase“ auszubrechen. Dennoch war es interessant, einmal für ein Semester ein anderes Lernumfeld kennenzulernen.

Leben in Lissabon

In den fünf Monaten in Lissabon habe ich unglaublich viel erlebt und erfahren und tatsächlich jede Minute davon genossen. Ich würde diese Stadt jedem weiterempfehlen. Man kann ausgesprochen viel sehen und erleben. Die Stadt pulsiert förmlich. Vom Anfang bis zum Ende bin ich die meiste Zeit eigentlich immer nur gelaufen, weil die Stadt einfach wunderschön ist und es in fast jeder zweiten Straße etwas Neues zu entdecken gibt. Meine Lieblingsstadtviertel sind Intendente, Anjos, Graca, Alfama und Mouraria. Alfama und Mouraria sind sehr alte Stadtviertel mit vielen kleinen verwinkelten Gässchen, die ich immer gerne aufgesucht habe. Intendente, Anjos und Graca sind mehr alternativ ausgerichtet und haben ein großes Angebot an Bars und Cafés. Hier trifft man vor allem sehr viele junge Menschen an. Auch das kulturelle Angebot in diesen Vierteln ist sehr vielfältig. Ich habe auch gerne viel Zeit in Kulturzentren verbracht, wie das Crew Hassan in Intendente, BUS Paragem Cultural in Anjos und Chapito (Bartô) in Mouraria. Hier findet man überall und fast jeden Tag Livemusik und eine sehr angenehme und ungezwungene Atmosphäre vor. Jeder ist willkommen. Die Musik ist etwas, die mir in Lissabon besonders gut gefallen hat. An der Uni hatte ich einen Kurs belegt, der sich mit Musik und Migration im zeitgenössischen Portugal auseinandergesetzt hat. Dadurch habe ich sehr viel über die Musikszene in Lissabon erfahren. Ich kann nur empfehlen, Ohren und Augen nach Musikveranstaltungen offen zu halten. Die Musik und die Musiker/innen in Lissabon erzählen mit ihren Liedern nicht nur Geschichten, sondern wahrlich Geschichte und es ist sehr interessant, was man über die Leute und das Land alles durch die Musik erfahren kann. Kurzum: Es fehlt einem in der Stadt wirklich nichts.

Überall ist man sehr gut angebunden, mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Metro, Bus) und, wie gesagt, auch zu Fuß. Überdies fahren auch nachts viele Taxis, die nicht sehr teuer sind. Ich bin auch oft mit Uber oder Cabify gefahren. Die Stadt hat sehr viel zu bieten, überall trifft man auf freundliche Menschen und es lohnt sich, viel herumzulaufen. Die schönsten Ecken in Lissabon entdeckt man meiner Meinung nach zu Fuß und durch Zufall!

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir das Auslandssemester in Lissabon sehr viel Freude bereitet hat. Ich habe viel Neues gesehen und erlebt und Wissen dazu gewonnen. Lissabon ist eine sehr interessante und vielfältige Stadt. Ich habe sehr viel über die Geschichte und die Kultur des Landes lernen können, was ich mir im Vorhinein auch erhofft hatte. Daher würde ich sagen, dass das Auslandssemester definitiv ein Erfolg war.